

Pastor soll weniger arbeiten

Protest der Gemeinden Harenberg und Kirchwehren: Stelle wird um ein Viertel reduziert

Der evangelisch-lutherische Stadtkirchenverband Hannover, zu dem auch der größte Teil von Seelze gehört, will die Pastorenstelle für Harenberg und Kirchwehren um ein Viertel reduzieren. Dagegen protestieren die beiden Gemeinden.

VON THOMAS TSCHÖRNER

HARENBERG. Der Stadtkirchenverband Hannover sei mit 61 Gemeinden einer der größten in Niedersachsen, sagt Knut Werner vom Vorstand der Barbara-Kirchengemeinde in Harenberg. „Der Nachteil ist aber, dass viele übergemeindliche Aufgaben mitbezahlt werden müssen.“ So kämen von

dem Etat des Stadtkirchenverbandes Hannover lediglich 68 Prozent in den Gemeinden an, im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf seien es dagegen mehr als 90 Prozent.

Um Kosten zu sparen, soll die gemeinsame Pastorenstelle für die Dreieinigkeitskirche in Kirchwehren und die Barbarakirche in Harenberg Anfang 2017 um ein Viertel gekürzt werden. Auf dem Papier käme dabei eine halbe Stelle für Kirchwehren mit 958 Gemeindegliedern und eine Viertel-Stelle für Harenberg mit 950 Gemeindegliedern heraus. Als Grund nennt Harenbergs Kirchenvorstandsvorsitzende Angela Nienburg, dass die Pastorenstellen in 0,25-Anteile

aufgeteilt sind. „Es kann nicht anders ausgewiesen werden, wir können die Stelle intern aber anders aufteilen“, sagt sie. Dieses würde für jede Kirchengemeinde eine 0,375-Stelle bedeuten.

Nach Ansicht von Knut Werner ist dies eindeutig zu wenig. Denn außer für die Gottesdienste sei der Pastor auch zuständig für die Kasualien – wichtige persönliche Ereignisse im Leben der Gemeindeglieder wie Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung. Nach wie vor sei der Geistliche zudem Ansprechpartner in Krisensituationen. Diese vielfältigen und komplexen Aufgaben seien kaum mit einer 0,375-Stelle zu bewälti-

gen. Werner verweist auf eine Studie, nach der die Verbundenheit der evangelischen Christen mit ihrer Kirche eindeutig auf den Pastor vor Ort begründet sei. Reduziere sich das Angebot, seien Austritte zu befürchten. Harenberg sei die Gemeinde im Kirchenkreis mit dem größten Anteil an Kulturveranstaltungen, erinnert Werner an die Reihen 12x K und 30 Minuten Kerzenschein. „Dieses große Engagement vor Ort wird nicht gesehen“, bedauert Nienburg. Die Entscheidung über die Sparmaßnahme falle Anfang Dezember beim Stadtkirchentag, sagte Werner. Bis dahin wollen die beiden Gemeinden für ihre Stelle werben.